

begreifen, daß ich dann in einen Zwiespalt mit mir selbst geraten würde, wenn ich als Vorsteher pflichtmäßig diejenige Meinung verfechten wollte, welche meiner Ansicht nach diejenige auch der Mehrheit unserer Vereinsgenossen ist. Andererseits würde es mit meinem, im Geschäftsbericht geäußerten aufrichtigen Wunsche, daß die Maßnahmen des neuen Börsenvereinsvorstandes von Erfolg begleitet sein möchten, im Widerspruch stehen, wenn ich durch das Beibehalten des Vorsteheramtes irgendwie dem Verein hinderlich zu sein das Gefühl hätte, wenn er, wie er es manchmal gethan, das Gewicht seiner moralischen Unterstützung für jene Maßnahmen in die Waagschale werfen wollte. Aus diesem Grunde werde ich bei der Neukonstituierung des Vorstandes, die statutengemäß, wie alljährlich, so auch diesmal stattfinden muß, meine Herren Kollegen im Vorstand bitten, von meiner Wiederwahl als Vorsteher abzusehen, und ich halte mich für verpflichtet, dies vor der Wahl zu Ihrer Kenntnis zu bringen. Aus dem Vorstand selbst auszuschcheiden, würde ich für unrecht halten, nachdem mich einmal Ihr mir als große Ehre geltendes Vertrauen für eine bestimmte Zeit in denselben berufen hat und weil mir eine Vertretung auch der Minderheit, deren Vorhandensein ich ja immerhin, wenigstens unter den Verlegern des Vereins, voraussetzen darf, im Vorstand ganz sachgemäß erscheint.

Ich ersuche nun die geehrte Versammlung, zur Wahl zu schreiten. Das Amt der Stimmzählung haben wohl die Herren Peters-Heidelberg und Liebermann-Karlsruhe zu übernehmen die Güte. Herr Limbarth hat gebeten, von seiner Wiederwahl abzusehen, weil er durch sein Amt als Verbandsvorstand so sehr in Anspruch genommen sei, daß ihm zu diesem weiteren Amte keine Zeit mehr übrig bleibe. Wenn Sie, wie mir scheint, ein bestimmtes Wahlprogramm vermissen, so möchte ich, ohne Ihren Entschlüssen irgendwie vorgreifen zu wollen, Ihrer Erwägung anheimgeben, ob es nicht zweckmäßig und am einfachsten sein würde, Herrn Winter als Vorstandsmitglied und Herrn Limbarth als Stellvertreter zu wählen, also einfach die beiden Ämter zu vertauschen. Gewiß wird Herr Limbarth, dessen Zeit unter solchen Umständen nicht oder fast nicht in Anspruch genommen werden wird, alsdann sich doch entschließen, im Vorstande zu verbleiben.

Herr Limbarth: Meine Herren, ich muß entschieden auf meinem Entschlusse beharren. Ich bin wirklich nicht in der Lage, eine auf mich etwa fallende Wiederwahl in den Vorstand anzunehmen.

Die nun folgende Wahl hat folgendes Ergebnis: als Vorstandsmitglied ist auf 3 Jahre wieder gewählt: Herr C. Winter-Heidelberg mit 58 von 60 Stimmen, als Stellvertreter Herr Limbarth-Wiesbaden gleichfalls mit 58 Stimmen. Weitere Stimmen haben erhalten die Herren: Bergstraeßer und Wittwer als Vorstandsmitglieder und die Herren Bergstraeßer und Liebermann als Stellvertreter. Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Vorsitzender: Soeben wird mir von den Herren Rechnungsrevisoren mitgeteilt, daß sich bei Prüfung der Vereinsrechnung ein Anstand nicht ergeben habe. Es dürfte nunmehr unserem Herrn Kassierer die Decharge zu erteilen sein unter dem Ausdruck des verbindlichsten Dankes für seine Mühewaltung auch im abgelaufenen Jahre. (Widerspruchslose Zustimmung.) Hiermit ist unsere Tagesordnung erschöpft. Ich stelle die Frage, ob aus der Mitte der Versammlung noch irgend ein Mitglied das Wort zu ergreifen wünscht, beziehungsweise Anträge zu stellen hat.

Herr Alfred Bonz-Stuttgart: Als wir im vorigen Jahre beisammen waren, hatten wir Gelegenheit, das Vorgehen des Leipziger Sortimentervereins zu rügen und eine Kundgebung gegen diesen Verein zu erlassen. Heute sind wir nun wiederum in der Lage, mit einem Teile unserer Kollegen unzufrieden zu sein. Die Berliner Buchhändler sind nämlich gegen die süd-deutschen Buchhändler in einer Weise vorgegangen, welche der

Süddeutsche Buchhändlerverein denn doch nicht ganz unberührt lassen darf. Ich möchte daher den Antrag stellen, daß wir eine entsprechende Kundgebung gegen die Berliner Buchhändler erlassen.

Vorsitzender: Ich stelle zunächst die Unterstützungsfrage. (Viele Mitglieder erheben sich zum Zeichen der Unterstützung.) Der Antrag ist genügend unterstützt, ich ersuche daher Herrn Bonz, seinen Vortrag fortzusetzen.

Herr Bonz: Ich stelle den Antrag, eine Kundgebung im Börsenblatt zu erlassen, worin dem Bedauern Ausdruck gegeben wird, daß Berliner Buchhändler die sagungswidrige Absicht haben, auch außerhalb Berlins den ihnen nur für ihren Bezirk gestatteten Skonto zu gewähren. (Herr Bonz verliest die Resolution, deren Wortlaut mit Ausnahme der soeben citierten Stelle demjenigen entspricht, wie er unten als Beschluß abgedruckt ist.)

Vorsitzender: Meine Herren, Sie haben diesen Antrag gehört, ich stelle denselben zur Diskussion.

Herr Limbarth: Meine Herren, ich erachte die von Herrn Bonz vorgeschlagene Resolution für sehr zweckmäßig und richtig. Sie wird ein Zeichen der Stimmung bilden, welche im süd-deutschen Buchhandel das sagungswidrige und fast unerhörte Vorgehen unserer Berliner Kollegen hervorgebracht hat. Wenn die Resolution bekannt wird, so wird sie auch auf die Stimmung im gesamten deutschen Buchhandel nicht ohne Einfluß sein, denn auch die Verleger außerhalb des Verbandes sehen hieraus, daß diese Frage hier lebhaft behandelt worden ist und die Sortimentere werden sich auch wieder etwas ermutigt fühlen. Andererseits glaube ich, daß das Bekanntwerden dieser Resolution in den maßgebenden Kreisen bei den Behörden von gutem Erfolge sein wird. Es ist notwendig, daß wir in dieser Sache ins Mittel treten und ich unterstütze daher den von Herrn Bonz gestellten Antrag.

Herr Kommerzienrat Kröner: Dürfte es sich nicht empfehlen, statt »die Berliner Buchhändler« zu sagen: »ein Teil der Berliner Buchhändler«, denn im allgemeinen können wir doch nicht von den Berliner Buchhändlern in dieser Beziehung sprechen, sofern wir in Berlin auch Kollegen haben, welche ganz auf dem Boden der Satzungen stehen und danach handeln. Ich möchte also diesen Abänderungsantrag stellen.

Vorsitzender: Ich stelle auch diesen Abänderungsantrag zur Debatte.

Herr Bonz: Ich bin mit diesem Abänderungsantrag vollständig einverstanden und bitte meinen Antrag mit dieser Abänderung anzunehmen.

Vorsitzender: Da sich niemand weiter zum Wort meldet, so ist die Diskussion über diesen Gegenstand geschlossen und wir schreiten zur Abstimmung. Ich ersuche diejenigen Herren sich zu erheben, welche dem von Herrn Bonz gestellten und von Herrn Kommerzienrat Kröner modifizierten Antrage zustimmen, eine Kundgebung im Börsenblatte folgenden Inhalts zu erlassen.

Die heute in Stuttgart tagende Generalversammlung des Süddeutschen Buchhändlervereins bedauert aufs lebhafteste, daß ein Teil der Berliner Buchhändler die sagungswidrige Absicht hat, auch außerhalb Berlins den ihnen nur für ihren Bezirk gestatteten Skonto zu gewähren, und erblickt in diesem Vorgehen eine Schädigung des gesamten deutschen Buchhandels.

(Einstimmig angenommen.)

Wünscht noch jemand das Wort zu ergreifen? Es ist nicht der Fall, und ich habe somit die Ehre, die heutige Generalversammlung zu schließen. Ich wünsche Ihnen und uns allen ein fröhliches Wiedersehen im nächsten Jahre, indem ich Ihnen gleichzeitig den verbindlichsten Dank für Ihr zahlreiches Erscheinen ausspreche.

Herr Detloff-Basel: Meine Herren, ich möchte Sie freundlichst auffordern, unserem Gesamtvorstande und ganz besonders unserem Vorsteher Herrn Werlich den verbindlichsten Dank auszusprechen